

**Stadt Karlsruhe
- Ortsverwaltung Neureut -**

Niederschrift

über die öffentlichen Verhandlungen des ORTSCHAFTSRATES

am **30. September 2014** (Beginn **19.00** Uhr; Ende **21.30** Uhr)

im **Rathaus Neureut, Sitzungssaal**

Vorsitzender: **Ortsvorsteher Jürgen Stober**

Zahl der anwesenden Mitglieder: **19** (Normalzahl **20** Mitglieder)

Namen der **nicht anwesenden** Mitglieder:

Karsten Lamprecht (V)

Schriftführer: **Helge Wächter**

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: **Hauptamtsleiter Achim Weinbrecht
Rechnungsamtsleiter Dieter Jänicke**

Zu TOP 5 und 6: **Stefan Kaufmann, Leiter Amt für Abfall-
wirtschaft**

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte der Vorsitzende fest, dass
1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **23.09.2014** ordnungsgemäß eingeladen, und
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Verhandlung am **24.09.2014** ortsüblich
bekannt gemacht worden ist.

Hierauf wurde in die Beratung eingetreten und folgendes beschlossen:
Die Beschlussfähigkeit des Gremiums wurde vor der Behandlung des jeweiligen
Tagesordnungspunktes festgestellt.

*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank, (V) = verhindert
mit Entschuldigung, (U) = unentschuldigt ferngeblieben, angegeben.

Zu Punkt 1 der T.O.: Nachverpflichtung der Ortschaftsräte Detlef Hofmann und Jürgen Marin

Nachdem die Herren Hofmann und Marin in der konstituierende Sitzung des Neureuter Ortschaftsrates am 30.07.2014 aus wichtigen Gründen nicht teilnehmen konnten, und der bereits erfolgten Feststellung, dass ein Hinderungsgrund für den Eintritt in den Ortschaftsrat gemäß § 29, Abs. 1-4 der Gemeindeordnung (GemO) bei ihnen nicht vorliegt, werden die Herren Detlef Hofmann und Jürgen Marin vom Vorsitzenden auf die gewissenhaft Erfüllung ihrer Pflichten durch Handschlag unter Ablegung folgenden Gelöbnisses verpflichtet:

„Ich gelobe Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich, die Rechte der Gemeinde und der Ortschaft Neureut gewissenhaft zu wahren und Ihr Wohl und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern.“

**Zu Punkt 2 der T.O.: Zusammensetzung des Ortschaftsrates:
Ausscheiden der Ortschaftsrätin Gabriele Luczak-Schwarz zum 29.09.2014 und Feststellung des Nichtvorliegens von Hinderungsgründen des Nachfolgers Tobias Zorn**

Ortschaftsrätin Gabriele Luczak-Schwarz teilte mit Schreiben vom 20. August 2014 mit, dass sie zum 29. September 2014 aus dem Ortschaftsrat ausscheiden möchte. Sie begründete dies zunächst mit ihrer Wahl zur Finanz- und Wirtschaftsbürgermeisterin der Stadt Karlsruhe. Diesen Dienst wird sie am 1. Oktober 2014 aufnehmen. Der Ortschaftsrat hat nach § 16 Abs. 2 GemO diesen wichtigen Grund festzustellen.

Nächster Ersatzbewerber auf der Vorschlagsliste der CDU nach dem Ergebnis der Ortschaftsratswahl vom 25. Mai 2014 ist

Herr Tobias Zorn.

Herr Zorn rückt für die restliche Amtszeit nach. Er ist von der Tatsache des Nachrückens in den Ortschaftsrat schriftlich benachrichtigt worden und hat auf entsprechende Anfrage mit- geteilt, er nehme die Wahl an. Gleichzeitig hat er erklärt, dass bei ihm ein Hinderungsgrund für den Eintritt in den Ortschaftsrat Neureut gem. § 29 Abs. 1 - 4 GemO nicht vorliegt.

Seine Erklärung genügt dem Gesetz nach nicht, vielmehr ist gem. § 29 Abs. 5 GemO durch den Ortschaftsrat förmlich festzustellen, dass bei Herrn Tobias Zorn kein Hinderungsgrund gegeben ist.

Der Ortschaftsrat fasst einstimmig folgende

Beschlüsse:

Beschluss 1:

Der Ortschaftsrat stellt nach § 16 Abs. 2 der Gemeindeordnung (GemO) fest, dass Frau Ortschaftsrätin Gabriele Luczak-Schwarz aus dem sich aus § 16 Abs. 1 Satz 2 Ziffer 3 GemO ergebenden wichtigen Grund zum 29. September 2014 aus ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit im Ortschaftsrat Neureut ausscheiden kann.

Beschluss 2:

Gem. § 31 Abs. 2 GemO rückt Herr Tobias Zorn als nächster Ersatzbewerber der Vorschlagsliste der CDU zur Ortschaftsratswahl am 25.05.2014 ab 30. September 2014 für die restliche Amtszeit in den Ortschaftsrat nach.

Beschluss 3:

Der Ortschaftsrat stellt gem. § 29 Abs. 5 GemO fest, dass bei Herrn Tobias Zorn kein Hinderungsgrund gem. § 29 Abs. 1 - 4 GemO vorliegt.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Gabriele Luczak-Schwarz für ihre langjährige Tätigkeit als Ortschaftsrätin und wünscht ihr viel Glück bei dem neuen Amt, dass sie ab 1. Oktober 2014 ausüben wird. Er überreicht ihr Blumen und ein Buchgeschenk für ihre über achtzehnjährige Tätigkeit im Neureuter Ortschaftsrat

Er verabschiedet Gabriele Luczak-Schwarz mit den folgenden Worten aus dem Gremium:

„Sehr geehrte Frau Lucak-Schwarz, bei der Wahl am 12.06.1994 verfehlten sie nur knapp den Einzug in den Ortschaftsrat. Aber schon zwei Jahre später war es dann soweit: ab Mai 1996 rückten Sie in den Ortschaftsrat nach und wurden auch bei den weiteren Wahlen 1999, 2004, 2009 und zuletzt auch in 2014 wiedergewählt. In ihrer CDU-Fraktion nahmen sie die Aufgaben für Umwelt, Verkehr, Familie und Jugend stets engagiert wahr. Ihre Redebeiträge brachten sie stets charmant, intelligent und konstruktiv rüber und fanden durch ihre geschickte Rhetorik selbst auch bei ihren politischen Mitstreitern, manchmal auch Gegnern, Beachtung. Sie waren und Sie sind

diskussionsbegabt, durchsetzungsstark, aber Sie waren im Interesse der Sache immer auch zu Kompromissen bereit.

Es machte Ihnen einfach Spaß an der Entwicklung und Gestaltung ihres Wohnortes Neureut an verantwortlicher Stelle mitzuwirken. Kindergärten, passende Schulformen, das Miteinander der Generationen u.a.m. lagen Ihnen stets am Herzen. Und all diese Themen waren bei Ihnen immer stets gut aufgehoben. Im Jahr 2000 gelang Ihnen auch der Einzug in den Karlsruher Stadtrat. Dank Ihrer Führungsqualitäten wurden sie von der Stadtratsfraktion im Jahr 2008 zu deren Vorsitzenden gewählt.

Am 29. Juli 2014 wählte Sie der Karlsruher Stadtrat mit überwältigender Mehrheit als Nachfolgerin von Frau Margen zur neuen Bürgermeisterin für Finanzen und Wirtschaft.

Wir müssen Sie deshalb heute loslassen und sagen Ihnen für die zurückliegende Arbeit der letzten 18 Jahre und 5 Monate in unserem Ortschaftsrat ein ganz besonders herzliches Dankeschön. Wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute, viel Gesundheit und immer eine glückliche Hand für ihre neue Herausforderung“.

Zu Punkt 3 der T.O.: Verpflichtung von Tobias Zorn als Ortschaftsrat

Nach der vorangegangenen Feststellung, dass ein Hinderungsgrund für den Eintritt in den Ortschaftsrat gem. §29, Abs. 1-4 der Gemeindeordnung (GemO) bei ihm nicht vorliegt, ist Herr Tobias Zorn vom Vorsitzenden auf die gewissenhafte Erfüllung seiner Pflichten durch Handschlag unter Ablegung folgenden Gelöbnisses zu verpflichten:

„Ich gelobe Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich, die Rechte der Gemeinde und der Ortschaft Neureut gewissenhaft zu wahren und Ihr Wohl und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern.“

Zu Punkt 4 der T.O.: Umbesetzung der Ausschüsse des Ortschaftsrates

Durch das Ausscheiden von Frau Gabriele Luczak-Schwarz und dem Nachrücken von Herr Tobias Zorn in den Ortschaftsrat wird auch eine Neu- bzw. Umbesetzung der Ausschüsse erforderlich.

Frau Luczak-Schwarz war Mitglied in den folgenden Gremien:

Verwaltungsausschuss	Stellvertreterin
Technischer Ausschuss	Mitglied
Vertreter im Stiftungsrat der Theresia-Fallenbüchel-Stiftung	Stellvertreterin

Beschluss:

Tobias Zorn wird die Nachfolge von Gabriele Luczak-Schwarz in den oben genannten Funktionen übernehmen.

Zu Punkten 5 und 6 der T.O.: Künftige Erfassung von Sperrmüll in Karlsruhe Informationen zum Stand der Umsetzung bei der Neustrukturierung der Wertstofffassung in Karlsruhe

Zu diesem TOP begrüßt der Vorsitzende den Leiter des Amtes für Abfallwirtschaft (AfA), Herrn Stefan Kaufmann, recht herzlich.

Er informiert den Neureuter Ortschaftsrat an diesem Abend über die künftige Erfassung von Sperrmüll in Karlsruhe sowie den Stand der Umsetzung bei der Neustrukturierung der Wertstofffassung in Karlsruhe.

Einführend erläutert der Vorsitzende zum Sperrmüll auf Abruf, dass am 22. Mai 2012 der Ortschaftsrat der Einführung einer Testphase mehrheitlich zugestimmt habe.

Auf Antrag der CDU-Ortschaftsratsfraktion erfolgte in der Sitzung am 17. September 2013 ein erster Erfahrungsbericht. Seinerzeit war von positiven Reaktionen aus der Bürgerschaft gesprochen worden, insbesondere im Hinblick auf die Nachreinigung. Weitere Optimierungen beispielsweise bezüglich der Terminierung etc. sollten erfolgen.

Zur Neustrukturierung der Wertstofffassung – Einführung einer flächendeckenden Papiertonne führt der Vorsitzende an, dass der städtische Gemeinderat am 17.12.14 mehrheitlich die Neustrukturierung auf den Weg gebracht habe. Es gab viele Diskussion um eine zusätzliche Papiertonne, um die Weiterführung der Papiersammlungen der Vereine, es ging um den künftigen Abholrhythmus, um die Unterstellmöglichkeiten zusätzlicher Tonnen etc..

Der Ortschaftsrat habe sich noch im Januar 2014 mehrheitlich dafür ausgesprochen auf eine Aufstellung von Papiertonnen zu verzichten, was jedoch im Hinblick auf den bestehenden Beschluss des Gemeinderates für die gesamte Stadt nicht möglich war. Das AfA hat in der Zwischenzeit alle angesprochenen Punkte aufgegriffen, rechtliche Würdigungen vorgenommen, viele Diskussionen mit allen Beteiligten geführt, Fragebögen verschickt und Rückläufe ausgewertet.

Anschließend erinnert Herr Stefan Kaufmann an Hand einer Power-Point-Präsentation daran, dass der Sperrmüll auf Abruf seit Januar 2013 für mindestens ein Jahr, nach dem Willen des städtischen Gemeinderates, in sechs Testgebieten, darunter auch Neureut, eingeführt wurde.

Seither werde in Neureut im Zuge dieser Pilotphase der Sperrmüll nicht mehr an festen Terminen sondern nur noch nach vorheriger Anmeldung abgeholt. Die Bürger können diesen Service zweimal im Jahr kostenlos nutzen.

Er sei gut angenommen worden, zog Kaufmann die positive Zwischenbilanz bei der Pilotphase und wirbt für ein Beibehalten des Sperrmülls auf Abruf.

Da diese Pilotphase nun endet, muss der Gemeinderat entscheiden, wie in Zukunft der Sperrmüll abgeholt werden soll.

Kaufmann nennt als Vorteil dieses Systems, dass der Kunde mehr Service durch ein termin- und bedarfsgerechtes Abholen des Sperrmülls habe und die Kosten für die Nachreinigung sich von ca. 450.000 € auf 210.000 € Euro reduziert haben.

Zudem sei auch die Menge des Sperrmülls zurückgegangen, da nicht mehr Gegenstände wie beispielsweise Computerbildschirme oder Fernseher, zum Sperrmüll gestellt werden, welche gar nicht dort hingehören. Es gebe mehr Sauberkeit im Straßenbild, weniger Sperrmülltourismus, einen Rückgang von Beschwerden im Zusammenhang mit den Sperrmüllsammlungen, eine verstärkte Nutzung eines Tausch- und Geschenkemarktes sowie eine vermehrte Weitergabe gebrauchsfähiger Gegenstände. Gegenüber dem Straßensperrmüll bestehe eine Kostenneutralität.

Bezüglich des Zuspruchs teilt er mit, dass dieser in der Bürgerschaft immer mehr wachse, was sich an den steigenden Anmeldungen zeige.

Zum Ablauf des Straßensperrmülls stellt er dar, dass die Anmeldung telefonisch oder über Internet erfolge, die Reaktionszeit für den ersten möglichen zu nennenden Abholtermin innerhalb zweier Wochen liege. Eine Abholung sei zwei Mal pro Jahr

und Haushalt möglich und kostenlos. Dabei sind die abzuholenden Sperrmüllteile bei Anmeldung anzugeben.

Bei den Zahlen für die Abholungen in Neureut pro Quartal nennt Kaufmann das vierte Quartal 2013 mit 334 sowie das zweite Quartal 2014 mit ebenfalls 334 Abholungen als die Spitzenwerte in der bisherigen Pilotphase. Insgesamt gibt es in Neureut bisher 1182 Abholungen.

Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass Bedarf an 4 bis 7 Abholtagen im Monat mit vier Sperrmüllfahrzeugen bestehe. Es gibt keine zusätzliche Reinigungsmannschaft für Kleinteile und Schadstoffe. Die Abholung des angemeldeten Sperrmülls innerhalb von zwei Wochen kann grundsätzlich eingehalten werden.

Die erfassten Mengen im Pilotzeitraum in Karlsruhe verteilen sich auf 1.745 Tonnen Sperrmüll und Altholz bis Mai 2014 sowie etwa 240 kg Sperrmüll und Altholz, die je Sammelstelle erfasst worden sind.

Auf die Frage von **Ortschaftsrat Harald Denecken**, ob beim Sperrmüll auf Abruf eine Mindestmenge erforderlich sei, antwortet Herr Kaufmann, dies sei nicht erforderlich, wohl seien aber Zusammenschlüsse möglich.

Ortschaftsrat Herbert Böllinger sieht die um die Hälfte verringerte Sperrmüllabholmenge kritisch und hinterfragt, was mit dem Rest passiere. Werde in Neureut vielleicht „wild“ entsorgt? Zudem stellt er die Frage nach der Verwertung des Sperrmülls. Hierauf erklärt Herr Kaufmann, dass die Akzeptanz des Sperrmülls auf Abruf steige und die Bürger ihn entsprechend länger zu Hause lagern. Es gebe keine Zunahme wilder Entsorgung, es existieren keinerlei Nachteile. Die Verwertung des Sperrmülls erfolge ebenso wie zuvor.

Ortschaftsrat Dieter König äußert den Wunsch, ob es nicht möglich wäre, dass auch Fernseher und andere Elektrogroßgeräte beim Sperrmüll auf Abruf abgegeben werden könnten, da gerade ältere Mitbürger nicht immer ein Auto zur Verfügung hätten, um die Geräte an die Wertstoffstation am Rheinhafen zu bringen.

Dies würde die Kosten für die Entsorgung erhöhen, erwidert Herr Kaufmann, welche wieder über Gebühren refinanziert werden müssten. Wartezeiten werden überprüft, stellt Herr Kaufmann auf eine entsprechende Rückfrage **von Ortschaftsrat Dieter König** dar, der nach kurzfristigeren Terminen als die zweiwöchige Zeit nachfragte.

Ortschaftsrätin Dr. Stephanie Hugenschmidt vermisst bei Sperrmüll auf Abruf den „Event-Charakter“. Dieser war beim Sammeltag dadurch gegeben, dass man schöne noch gebrauchsfähige Sachen finden konnte. Sie regt an, einen „Geschenketag“ in Neureut einzuführen. Hierbei könnten Gegenstände, die noch gebrauchsfähig sind, den Besitzer wechseln.

Der Vorsitzende wird diesen Vorschlag bei einer Ausschusssitzung vorstellen.

Ortschaftsrätin Barbara Rohrhuber schlägt vor, eine Kombilösung einzuführen. Hierbei soll es jeweils einen Sammeltermin sowie einen Sperrmüll auf Abruf- Termin im Jahr geben.

Ortschaftsrat Detlef Hofmann favorisiert ebenfalls diesen Vorschlag und regt zudem an, die Pilotphase zu verlängern, bevor über ein Modell entschieden werde.

Herr Kaufmann sagt zu, die Anregung mitzunehmen und eine mögliche Fortsetzung der Pilotphase zu überprüfen. Eine Vermischung der Systeme ziehe allerdings Mehrkosten nach sich. Die Stadt Stuttgart habe diese Form wieder aufgegeben.

Nach dieser Diskussion informiert Herr Kaufmann über die Einführung der zukünftigen Papiertonne in Karlsruhe.

Zur Neustrukturierung der Wertstofffassung gab er die Ergebnisse aus der Datenerhebung sowie der punktuellen Sortieranalyse bekannt. Weitere Punkte waren dabei die Zusammenarbeit mit Vereinen, Rechtliche Aspekte, Wirtschaftliche Betrachtung und das weitere Vorgehen.

Hierzu stellt er das Ergebnis einer Umfrage vor, welche vom AfA durchgeführt wurde und eine Rückläuferquote von 57,7% hatte bei über 43 000 an die Grundstückseigentümer verschickten Exemplare.

Die Antworten aus den 23.460 Rückmeldungen bezogen sich auf die folgenden Fragen:

Wie entsorgen die Grundstückseigentümer/-innen derzeit ihr Altpapier?

- 68% nutzen die Vereinssammlungen
- 22% bringen auch ihr Papier zu den Wertstoffstationen
- 11% machen keine Angaben bzw. nutzen die kommerziellen Papiertonne

Wie wollen die Grundstückseigentümer/-innen künftig ihr Altpapier entsorgen?

- 46% wollen die Vereinssammlungen und die Wertstoffstationen nutzen

- 24% wollen die Vereinssammlungen, die städtische Papiertonne und die Wertstoffstationen nutzen
- 16% wollen nur die städtische Papiertonne nutzen
- 14% haben hierzu keine Angaben gemacht

Wie hoch ist das Interesse an der Befreiung von der Papiertonne?

- 50% der Befragten wollen einen Befreiungsantrag stellen
- 43% der Befragten äußern keinen Befreiungswunsch
-

Wie soll der künftige Abfuhrhythmus der Wertstofftonne aussehen?

- 79% aller Befragten wollen weiterhin die 2-wöchentliche Leerung der Wertstofftonne
-

An wie vielen Standorten gibt es eventuell Stellplatzprobleme?

- Bei 3.234 Grundstücken wird Beratung durch das AfA gewünscht oder kommen Behältergemeinschaften in Frage.

Für Neureut teilt Herr Kaufmann als Ergebnis mit, dass 54% von den zurückgesandten Fragebögen eine Befreiung beantragen möchten. Beim Leerungsrhythmus werde die zweiwöchige Variante mit fast 80% eindeutig favorisiert.

Die Papiertonne soll ab Januar 2015 in Karlsruhe eingeführt werden. Dies werde, so befürchten alle Fraktionen des Neureuter Ortschaftsrates, negative Auswirkungen auf die Papiersammlung der Vereine haben. Herr Kaufmann berichtet darüber, dass mit den Vereinen gesprochen wurde und Vorschläge über die zukünftigen Sammlungen gemacht wurden. Er stellt jedoch auch klar, dass der Bürger nicht gezwungen werden könne, das Altpapier den Vereinen zur Verfügung zu stellen. Die Vereine seien hier gefordert, bei den Bürgern darum zu werben, das Altpapier für die Vereine zu sammeln.

Zudem zeigt er in seinem Vortrag noch die Ergebnisse der punktuellen Sortieranaysen an Hand stadtweiter Hochrechnungen auf.

In der sich anschließenden Diskussion sieht **Ortschaftsrat Herbert Böllinger** durch die Papiertonne die Vereinssammlungen gefährdet, da wegen der Einfachheit viele das Papier in der neuen Tonne entsorgen werden. Dem entgegnet Herr Kaufmann, dass die Vereine dafür mehr Werbung machen müssen. Zudem sei sich der Bürger hinsichtlich der Unterstützung für die Vereine bewusst.

Ortschaftsrat Dieter König meint, die FDP sei gegen eine Zwangstonne.

Auch hakt er nach, ob die Papiertonne mit einem Chip ausgestattet werde, was Herr Kaufmann bejaht.

Für **Ortschaftsrätin Brigitte Schmider** zeigt der große Befreiungswunsch, dass viele Bürger die Vereine durch das Sammeln des Altpapiers unterstützen möchten.

Ortschaftsrat Jürgen Marin will wissen, wann eine Mieterinformation bezüglich der Papiertonne herausgebracht wird, da bis jetzt nur die Eigentümer informiert wurden. Herr Kaufmann teilt mit, dass nur die jeweiligen Eigentümer Vertragspartner sind, aber demnächst auch die Mieter informiert werden.

Ortschaftsrat Thomas Metzger fragt nach, ob die durch die Papiertonne gemachten ca. 1 Million Euro Einsparungen bei den Bürgern auch ankomme.

Herr Kaufmann meint, dass dies sich auf die zukünftige Gebührenhöhe bemerkbar machen werde.

Auf die Nachfrage von **Ortschaftsrätin Dr. Stephanie Hugenschmidt** nach Erfahrungen aus anderen Gemeinden, teilt Herr Kaufmann mit, dass von 44 Kommunen 39 separate Sammlungen haben.

Ortschaftsrätin Irene Moser erinnert an die vielen blauen Tonnen in Neureut. Diese bleiben erhalten, so Herr Kaufmann.

In diesem Zusammenhang spricht **Ortschaftsrat Dieter König** die zu geringe Kapazität der Wertstoffstation in Kirchfeld an. Der Vorsitzende will dies überprüfen, im Technischen Ausschuss bekannt gegeben und danach im Ortschaftsrat besprechen.

Abschließend dankt der Vorsitzende dem Leiter des Amts für Abfallwirtschaft für den informativen und ausführlichen Vortrag.

In Zusammenfassung der Diskussionen kommt es zu folgendem

Ergebnis:

Der Ortschaftsrat nimmt die Informationen über die künftige Erfassung von Sperrmüll in Karlsruhe sowie zum Stand der Umsetzung bei der Neustrukturierung der Wertstofferrfassung in Karlsruhe mit den angeführten Bemerkungen zur Kenntnis.

Zu Punkt 7 der T.O.: Bekanntgaben der Ortsverwaltung

7.1 Der Vorsitzende informiert:

- In der Kirchhofstraße sind im Bereich der TG-Turnhalle zwei Parkplätze vom Ordnungsamt, auf Wunsch aus dem Ortschaftsrat, angeordnet worden.
- Es werden an der Neureuter Hauptstraße zwei Grünpeile entfernt werden.
- Der Vorsitzende spricht eine Einladung zum Konzert der Jugendmusikschule am Sonntag, 19. Oktober 2014 anlässlich ihres 40 jährigen Bestehens aus.

Zu Punkt 8 der T.O.: Anfragen und Anregungen aus dem Ortschaftsrat

8.1 Ortschaftsrätin Karin Heidke bittet darum,

a)

dass der Ortsplan, der an der katholischen Kirche in Kirchfeld installiert und beschmutzt ist, zu reinigen und zu aktualisieren bzw. einen neuen Plan anzubringen.

b)

dass entlang der Alten Bahnlinie Richtung ehemalige Eislauhalle Markierungen für den Straßenverlauf aufgebracht werden.

Antworten:

zu a)

Anregung wird aufgenommen.

zu b)

Überprüfung zugesagt.

8.2 Ortschaftsrat Harald Denecken regt an, Bänke im Grünbereich gegenüber Bärenweg 35 (Eiscafe) zu installieren.

Antwort:

Anregung wird aufgenommen.

8.3 Ortschaftsrätin Brigitte Schmider

a)

möchte das Gesprächsergebnis hinsichtlich der Erweiterung des REWE-Marktes wissen.

b)

fragt nach, ob die Nachmittagsbetreuung bei der Ganztagesgrundschule der Nordschule gesichert sei?

c)

bemängelt die Verunreinigung der Gräber auf dem Hauptfriedhof durch Mähgut

Antworten:

zu a)

Das Ergebnis wird in der Sitzung des Ausschusses mitgeteilt.

zu b)

die Nachmittagsbetreuung ist gesichert, Rektorin Hölzer möchte nur zusätzliche Reservehelfer haben.

zu c)

Es wird mit einem Grasfangsack gemäht, die Thematik wird mit den Mitarbeitern des Bauamtes nochmals erörtert werden.

8.4 Ortschaftsrätin Dr. Stephanie Hugenschmidt regt an,

a)

den Zugangsbereich nach Kirchfeld beim Blankenlocher Weg/Moldaustraße zu ändern und die Verkehrsinseln neu anlegen, da sie sehr ungepflegt aussehen.

b)

an der Kreuzung Linkenheimer Landstraße/ Neureuter Querallee die Vorfahrt für Autofahrer zu ändern, weil hier Radfahrer gefährdet seien.

Antworten:

zu a)

Hierzu kann ein Vorschlag erarbeitet und in einer Sitzung des Technischen Ausschusses vorgestellt werden.

zu b)

Der Bereich könnte event. bei der Gemarkungsrundfahrt angesehen werden.

8.5 Ortschaftsrat Klaus Bluck fragt nach, weil der Neubau Waldschule noch nicht beendet sei und das Schuljahr bereits begonnen habe, wann dieser bezugsfertig sei?

Antwort:

Der Schülerhort zieht wie geplant am 25.10.14 um. Über den Bezug der Schulräume sei nichts bekannt.

Die Einweihung des Gebäudeneubaus ist auf den 06.02.2015 terminiert.

- 8.6 Ortschaftsrat Dieter König** möchte wissen, ob es satzungsgemäß sei, wenn auf einem Urnengrab im Hauptfriedhof ein 5 Meter hoher Baum stehe?

Antwort:

Überprüfung zugesagt

Der Vorsitzende

Der Protokollführer

Die Urkundspersonen: